

Lokalausweis bei den Herbstausstellungen im Handel

VERKAUF. Der Herbst ist eine aktive Zeit, in der auch Händler ihre schönsten Stücke zu Ausstellungen zusammenstellen. von EVA HORNBERG

Zweihöcker. Schwarzer Jugendstil-Schreibtisch, nach Vorbild eines Entwurfs von Henry van der Velde.

Der Herbst ist traditionell in der Kunstwelt eine hochaktive Zeit. Neben zahlreichen Messen und Aktionen präsentieren Kunsthandlanger ihre Ware in eigenen Herbstausstellungen. Wolfgang Bauer von „bei trage“ in der Wiener Innenstadt nennt seine Schau exemplarisch „Herbstsalon“. Er offeriert eine außergewöhnlich reichhaltige Auswahl an Möbeln und Kunstobjekten, die bis 21. Dezember zu sehen sind.

Interieurs sowie Objekte der bedeutendsten Architekten und Designer der Jahrhundertwende wie Adolf Loos, Otto Wagner und Hans Olms, Arbeiten der Wiener Werkstätte, mit ihnen kokettierendes Vortrags wie Josef Hoffmann und Koloman Moser und deren Schülern, werden auf zwei Etagen präsentiert. Mit viel Spielraum pflegt dem Galerien immer wieder das Anleihen und Aufarbeiten von Werken namhafter Künstler dieser Epoche. Der

österreichische sowie der internationale Markt seien sehr aufnahmefähig und interessiert. „Allerdings kommt es auch zunehmend zu einer Verkäuferspannung hochwertiger Objekte, besonders aus der relativ kurzen Zeit des Wiener Jugendstils“, sagt Bauer. Die Nachfrage nach dem Wiener Jugendstil in seiner richtigsten als Sezessionsstil bezeichneten Ausformung steigt auch international.

LOOS-VITRINE. Die Firma Friedrich Otto Schmidt war und ist bis heute der bedeutendste Kunstmöbelherzeuger Wiens. Sie produzierte Möbel nach französischen und englischen Vorbildern. Berühmt sind allerdings die Möbel nach Entwürfen von Adolf Loos, Wilhelm Schardt und Koloman Moser. „Bei trage“ hat eine Vitrine nach einem Entwurf von Loos, ausgeführt in der Budapest Niederlassung von Miksa Schmidt. Der Preis beträgt 18.000 €.

Ein weiterer Höhepunkt ist eine Vitrine von Gustav Seidl, ausgeführt von der Firma J. & J. Kohn. Im zahlreichen Verkaufskatalog der Firma J. & J. Kohn von 1906 wurde diese Vitrine unter dem Titel „Armadillo per salotto“, also „Kaffeetisch für das Wohnzimmer“ angeboten. Zu haben ist das Stück für 28.500 €. Schließlich sei noch

Zeitmesser. Antiqua Wanduhr aus St. Pölten, erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, signiert F. Spielhaus, im Salon der Lily's Art.

ein schwarzer Jugendstil-schreibtisch erwähnen, der um 1900 in Wien entstand. Als Vorbild diente ein von Henry van der Velde 1899 entworfenes, in München während der Ausstellung der Sezession 1899 gezeigter Schreibtisch. Kopierpreis: 14.000 €.

ALTE ZEITMESSER. Wer alte Uhren schätzt, sollte auch in die Plekologasche schauen, zu Lily's Art. Neben antiken Uhren führt Lieselotte Seizer auch österreichische Malerei und Skulptur der Gegenwart. In ihrer Herbstausstellung, die sie vom 25. bis 28. September auch an der Kunstmesse Fine Art Zürich zeigen wird, finden sich beispielsweise fünf kleine segmentierte „Zapfen“, die jeweils einmal wie bei Eitel Zeitmesser hoch sind sowie rote Samendruckobjekte des Bröcklmeiers. Des Weiteren kann so



auch „Officers-Reisetaschen“ aus Leder und Leinwand, verfertigt aus Innsbruckerleinen, Bronze, Perlmutt oder elenischweißen Holz, die man zum Abheben und auch Abheben der Zeit auf Reisen in der Korbene im georgischen Etui aufhängen.

Was es verspricht mag, ist mit fantasievollen Skulpturenformen in Form eines Löwen, mit der Darstellung des Saturns oder als „Chinesenstücken“ in Form eines mit den Augen senkrechtstehenden afrikanischen Hängeglugs gut besetzt.

Als chronometrische Krönung der Bröcklmeiers gilt die Präzisions-Pendeluhr. Lily's Art hat eine Jahresuhr des Ignaz Mastenbauer in Wien um 1815 und eine sehr schöne, große Wanduhr des Mathiasger Meissner Spitzhase, gefertigt und signiert in St. Pölten. Die Ausstellung läuft bis 25. Oktober.

Wägen. Zettnerwagen von Gustav Seidel 1906, ausgeführt von J. & J. Kohn, kostet bei bei etwa 28.500 €.



meet art

WIENNA ART WEEK 2013
18 - 24. NOVEMBER



PREDICTING
WORLDS

